

## Mehr als tausend Schaulustige



Nach dem Einsturz: Die Rettungs- und Sicherheitskräfte betrachten die Lage nach der Sprengung. | Foto: Gocke

Lage.

Eine mustergültige Sprengung haben Sonntag Abend mehr als tausend Zuschauer. Das alte Silo auf dem Altrogge-Gelände wurde mit gerade einmal 22 Kilogramm Sprengstoff zum Einsturz gebracht.

Größte Wachsamkeit herrscht bei Polizei und Feuerwehr, es sind nur noch wenige Minuten bis 19 Uhr - jetzt darf sich niemand mehr in der Nähe des alten Gebäudes aufhalten, die Sprengung steht unmittelbar bevor. Im Umkreis von 150 Metern gilt: Sicherheitsbereich. Entlang der Absperrungen sammeln sich derweil die Menschen, es werden Kameras in Stellung gebracht und alle Augen blicken geradewegs auf das alte Silogebäude. Die Signalhörner waren bereits zweimal zu hören, das nächste Zeichen bedeutet jetzt: Es wird gezündet.

Nachdem dann Sicherheit herrscht, dass sich niemand mehr im Gefahrenbereich aufhält, gibt es grünes Licht für Uwe Holtemeier: der Sprengmeister drückt den Knopf. Es folgt ein lauter Knall, zu sehen ist in diesem Moment noch nichts und es dauert eine kurze Weile, bis auch das Auge Gewissheit bekommt - das Gebäude beginnt langsam zu stürzen. Wie geplant in die vom Sprengmeister gewünschte Richtung. Das alte Silo fällt in einen vorbereiteten Bereich, um den Wälle errichtet worden sind, die verhindern sollen, dass Staub oder Trümmerteile all zu weit fliegen. Eine Staubwolke ist schließlich alles, was das Gebäude von sich gibt.

Die ersten Zuschauer müssen wenige Augenblicke nach der Sprengung wieder hinter die Absperrungen geschickt werden, Entwarnung ist noch nicht gegeben. Noch einige Minuten verstreichen, in denen Sicherheitskräfte und das Sprengteam den Bereich in Augenschein nehmen, bevor der 150-Meter-Bereich wieder freigegeben werden kann.

Als die Absperrungen fallen, gibt es bei den Schaulustigen kein Halten mehr - jeder will möglichst nah an den Bauzaun, um sehen zu können, was nach der Sprengung noch von dem Gebäude übrig geblieben ist. Das Gebäude liegt - stellenweise noch in seiner alten Form - auf der Seite, wie von Uwe Holtemeier vorausgesagt. "Die Wände in einigen Bereichen des Silos sind so stark, die werden am Ende noch zusammenhängen", sagte der Sprengmeister vor der Detonation. Er behielt Recht. Genau so liegen die Reste des Gebäudes jetzt auf dem Gelände. Die umliegenden Häuser bekamen augenscheinlich nichts ab - auf den ersten Blick: eine saubere Arbeit.